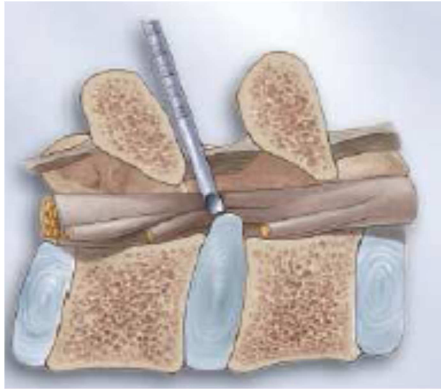


## Endoskopische Bandscheiben-Operation im Bereich der Lendenwirbelsäule

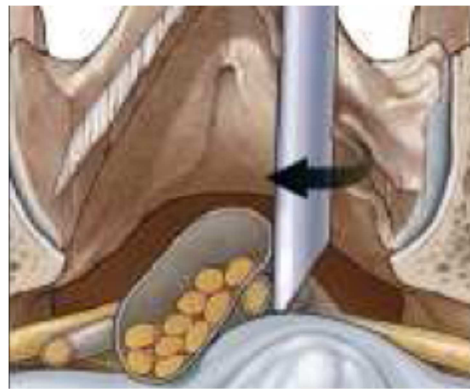
In der Klinik für Neurochirurgie in den Sana Kliniken Duisburg werden Bandscheiben-Operationen im Bereich der Lendenwirbelsäule seit längerer Zeit vollendoskopisch angeboten, als Alternativverfahren zur seit Jahrzehnten etablierten mikrochirurgischen Technik. Diese percutane minimal-invasive Operationstechnik erfreut sich wachsender Beliebtheit, da sie als schonendere Technik mit kleinerem Zugang und weniger Gewebstrauma einhergeht.

Über einen ca. 1cm großen Hautschnitt wird ein Dilatator unter Röntgenkontrolle zum Zugangspunkt vorgeschoben. Hierüber kann nun der Trokar eingebracht werden, der den Arbeitsweg des Endoskops bildet. Das Endoskop selbst enthält drei Kanäle. Einen Kanal für die Kamera, einen Spülkanal und den Arbeitskanal. Über den Arbeitskanal können Instrumente, wie zum Beispiel Fasszangen, Stanzen, Scheren, Dissektoren sowie elektronische Gewebekoagulierer in den Operationsbereich eingebracht werden. Hierbei werden sowohl der interlaminäre als auch der transforaminale Zugangsweg genutzt.

Bildliche Darstellung einer endoskopischen Sequesterotomie über einen interlaminären Zugang:



1. Einführen der Arbeitshülse



2. Darstellung des Bandscheibenvorfalls



3. Mobilisierung des Sequesters



4. Entfernung des Sequesters



5. Entfernung des Trokars

Mögliche Vorteile gegenüber dem mikrochirurgischen Operationsprinzip bestehen zum Einen in dem geringeren Gewebstrauma, da die Muskulatur nicht von der Wirbelsäule abpräpariert werden muss, sondern ein Zugang durch die Muskulatur gewählt werden kann. Zum Anderen durch geringere Instabilitätsraten, da nur in Ausnahmefällen Knochen entfernt werden muss. Darüber hinaus zeigen sich kürzere Krankenhausaufenthaltsdauern, da die Mobilisation schneller erfolgen kann. Es zeigen sich weniger Wundheilungsstörungen, da die Wundflächen deutlich kleiner sind. Insgesamt kann von einer geringeren Narbenbildung, sowohl an der Haut als auch im Bereich der Nervenwurzel ausgegangen werden.

Der postoperative Wundschmerz ist gering, da der operative Zugangsweg sehr klein gehalten werden kann. Viele Patienten zeigen sich direkt nach der Operation schmerzfrei.

Es ist jedoch anzumerken, dass sich nicht alle Bandscheibenvorfälle für ein endoskopisches Operationsverfahren eignen. Es kommen nur gewisse Lokalisationen des Bandscheibensequesters für eine endoskopische Operation in Frage.

Für jeden Patienten bzw. für jede Patientin wird in unserer neurochirurgischen Klinikkonferenz individuell das optimale Operationsverfahren diskutiert.

Sowohl die etablierte mikrochirurgische als auch die endoskopische Entfernung des Bandscheibenvorfalles wird hier im Hause seit längerer Zeit durchgeführt.

#### **Ansprechpartner in der Klinik für Neurochirurgie:**

Herr Dr. med. J. Thissen

Herr Y. Binay

Herr M. Wettig

Herr Dr. med. A. Kinzel

Herr Dr. med. L. Schreiber